



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1674. Num: 73.

1674

ANNO 1674.

Num: 73.

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

Post Zeitung

Warschau vom 8. Septembr.

SE. Königl. Mayest. befinden sich noch zu Pilaszkiwiec, so
unweit Lublin gelegen, wehin der Spanische Ambassadeur
Don de Ronquillo, welcher sich zuhero an der Verwirr-
ten Königl. Hoffe aufschaltete / achet / umb Se. Königl.
Mayest. zu der höchsten Königl. Würde zu gratuliren, und
inleichen von der neulichen Bataille bey Sambre die wahrhafte Relation
Mündlich abzustatten. Über Miedziboz continuiert die Relation von
der Türcken thren grossen Progressen in der Ukraine, und das Sie der
Orthen außs grausambste verfahren / und bey Einnehmung der daselb-
stigen Städte / alles niederhanen / fere sel die grosse Türckische Macht
unter La. y. zyn stehen / die darin liegende Resacken wehren sich zwar
waffert / sollen sich aber nicht getrauen sonder Secours, diesem mächtigen
Feinde zu widerstehen / massen sie dann zwen Dieussische Voffen ins
Türckische Lager sollen gesandhaben / umb billliche Conditiones von
den Türcken zu erhalten / dazu man Ihnen aber keine Hoffnung von
Türck.

95

Türkischer Seiten machen wollen. So bald sie mit Ladyzyn fertig sind
sie entschlossen auff Human loß zu gehen / wofelbst ben 30000. bewehrter
Mannschafft Kosacken seyn sollen; Den 17. passato ist der Tartarische
Chan auß dem Türkischen Lager gen Czecherin gangen / umb daselbst
dem Doroszenko wider die Mostowiter zu secouriren. Der Herr
Karwowski welcher von Ihr. Königl. Mayest. an den Groß Türcken
gesandt worden / machet zwar Hoffnung zum Frieden / welchen gegen
Abtretung der Festung Kamieniec Podolski, der Groß Türck mit uns
machen wil / man hält es aber vor eine Elusion.

Amsterdam vom 31. Augusti.

Der Herr Graf von Horn ist aus Madrie angekommen. Monsr.
Tromp ist mit 24. Schiffen und allen Trouppen welche auff der Zieere
sind / nach Cadix gegangen / von dannen er eben mit denselbigen Troup-
pen und der Spanischen Schiffs-Mache nach Caralomen gehen sol /
und wird der Herr Graf von Horn folgen / selbige zu commandiren /
indessen bleibe Monsieur Mons Bancquere / Admiral von Seelandt
in der See bey Frankreich / daselbst zu kreuzen / und die auß- und einge-
hende Französische Schiffe zu beobachten: Auch ist Monsr. Wilhelm
Wastan / Admiral von Nord-Holland / mit einer Esquadron nach den
Canarischen Inseln gegangen / umb auff die Flotte von Neu-Spanien
zu kreuzen / welche man in diesen Monaten erwartet. Von dem Hr.
Admiral de Neuter erwartet man ehstens was gutes aus den Franzö-
sischen West-Indischen Inseln zu vernehmen. Der Herr Graf von
Bironne ist mit 36. Krieges-Schiffen und 6. Brändern von Toulon
aufgegangen / man erwartet ihn in dem Port von Sez / von dannen er
nach Capo de Quizes gehen wil / solches zu belägern / umb die Spa-
nier dahin zu obligiren / Roussillon zu verlassen / und ihr eigen Land zu be-
wahren / dieses schreibt man von Langwedoc. Man hat von Brüssel
das Ge. Noheit der Prinz von Dranten / den Major von seinem Regt-
ment und andere Offitire / als von schlechtem besessener Courage in letz-
ter Battaille übersenget / hätte mit dem Tode straffen / andere aber casti-
ren lassen: Man glaubet auch das die Spanier unter ihrer Armees der-
selchen thun werden / weils der Herr Graf de Montecore die Generals
Auditeurs dahin beruffen hat. Es sind 27. Schiffe von Fuß-Bückern
daselbst

Daselbst angekommen/ welche mit der grossen Convoyn nach selbiger Ar-
mee gehen sollen. Man hat aus einem vertrauten Brieffe aus Franck-
reich/ daß die Franzosen in 800. Officieren und in 4000. gemeine Sol-
daten/ ohne die grosse Zahl der Verwundeten/ verloren hätten/ er mel-
det auch/ daß auff dieser Battaille ein christl. Heil zu hoffen stünde.

Haag vom vorigen.

Von Brüssel und Lüttich wird zwar geschrieben/ daß die Allirren
gesinnet wären/ oberhalb St. Quintin über die Somme zu passiren /
und bey Guise in Franckreich einzugucken/ weil aber der Prinz von Con-
de aus seinem Pess endlich herfür gerückt/ und die auffgeborene Fran-
zösische Noblesse/ die auff 15000. Mann allimiret wird/ sich mit ihm
conjungiren sol/ auch 4000. Französische Reuter auff die grosse Spa-
nische Convoyn/ so zu Brüssel fertig lieget/ und sich nicht wagen darff/
passiren/ als kan man solcher Zeitung schwerlich Glauben geben. Nach
dem auch der Don Antonio Augusto seine Truppen aus St. Wand
und Moragne/ alles er posse zu fassen gedachte/ wieder zurück gezogen/
so glaubet man nicht/ daß die Allirren einig Desseln haben auff Dornick
und Aeth/ ungrächet ihre Truppen noch wol so stark/ auch noch in so
gutem Stande sind / als sie vor dem Embark waren. Den Herren
Staaden kömmt nicht wenig seltsam für/ daß der General Rabens-
haupt an sie geschrieben/ und berichtet/ daß die Franzosen in Grave alle
ihre Tuffenwercke verlassen hätten/ da doch Zethero aus dem Läger ganz
das Contrarium gemeldet worden/ und zwar/ daß die Apprachen noch
nicht eine bis an den Graben des ersten Ravellins extendiret sind/ das
hero dann die Übergabe selbiger Stadt noch so bald nicht vermuthet
wird. Die aus den Fländerischen Städten und aus Bergen op
Zoom aufgebotene sechs Regimentter sind von dem Prinzen von Oranien
contramandiret worden. Sonsten ist für dieseemahl alhier weiter
nichts passiret.

Extract. Schreiben auß dem Haupte Quartier

zu Walgoyen vor Grave vom 29. August.

Es ist nun mehr so weit in Grave gekommen/ daß die Franzosen
nicht mehr in den T. d'usern und Baroquen/ sondern in den Kellern am
Wass fast sämpelich/ nur etliche hohe Officierer ausgenommen/ liegen
müssen /

960

müssen / so haben sie auch schon viel Bequersche und Krancken darinn
welches die gemeine Soldaten gmblich discouragiren sol. Hesser
hat der Gouverneur an Sr. Excellenz Rabenhaupt einen Tambouren
wegen Aufwechselung einigt Gefangenen geschickt / worauff ihm durch
einen von unsern Tambouren die Antwort gebracht man hat aber selbigen
nicht in die Stadt / wie vor dem geschehen / besondern weit vorm
Thore still stehen lassen / welches auch als ein böß Zeichen für ihnen aus
genommen worden. Inmittels wird an beyden Seiten annoch stark
Canontret / und ist an der einen Seiten nach der Maß schon eine Gräbe
geschossen / worauff man bereits geschirmet gehabt / wann es der Regen
nicht verhindert.

Antwerpen vom 31. dito.

Von Brüssel hat man / daß der Herr General Gouverneur
Graff Mouterey am verwichenen Sonnage allda angelanget / und des
andern Tags nebst allen bey sich habenden Officieren des Marquis de
Assenar Seelmesse in der Canenbergschen Kirchen bergetwiltet. Vor
3 Tagen ist die große Convoy von Brüssel aufgebrochen. Die jüngsten
Briefe von Bergen in Hennegar melden / daß die Allirten Armee
sich annoch der Ends befinden / und einige von deren Regimenten 1500.
Französische Reuter den 25. dieses zwischen Aesch und Dormet recon-
teret die dann von beyden Seiten dermassen mit einander hart ge-
schossen / daß 500. Todte auffm Platz gehoben und von den Französischen
Reutern etliche 100. in Bergen Hennegar gefangen eingebracht sind.
Auch Dormet ist auch eine Französische Parthen / umb das Wasser zu
steigern aufzuzwejen / die aber gleichfalls mit Verlust einiger von den
ibrigen wieder hinein getrieben. In dem Französischen Condelischen
Läger sol ein großer Mangel an Proviant sein / und wegen des heftigen
Wen Gestank seine böse Sauche / wovon schon viel gestorben in grassir-
ten an gefangen dannerher so sie von dar unter verschiedene Convoyen aus-
geschickt / und ihre Werke ten Pieten verlassen haben.

Brüssel vom 29. dito.

Geßern ist die große Convoy / davon der Prinz von Baudemont
die Cavallerie / und der Herr Fortaux die Infanterie commandiret
aufgebrochen. Der Prinz de Condé ist mit seiner Armee / nach dem

2
er sich über die Sombrereteiret / zu Maubeluge anffweites marchiret.
Man berichtet allhie das er nicht über 20000. Mann nicht stark sein
wollt er in dem nächsten Treffen bei Senesse 10. à 12000. Mann
reds und gequersche verlustig geworden seyn sol.

Gleve vom 26. dito.

Es ist dem Herrn General Rabenhaupt nicht ein wenig Ber-
trauf das erreichenen Sonnabend die wegen der Provinz Gelderland
von den Franzosen mitgemeinen Schlagers von 28000. st Brand-
scharina / mit somer 9. Mannscheln so mit Geld sind beladen gewesen /
escharirtet / und von dänen heraus nach Mastricht hingebacht worden /
der Herr General Major Craen hat ihnen mit seiner unterhabenden
Carallarie nachgesehen / sie waren aber mit der Deute zu weit voraus /
das sie also nicht erhaschen können. Dem Herrn General Rabenhaupt
managet es dafür hauptsächlich an. Volck massen er etliche noch keine
14000. Mann dafür hat / solte anders t asir nicht so lange Jederlesend
machen. Weil bei desse Schach / und denn was sie im Gelderschen pros-
spectet haben / heraus vermerket man / das der Gouverneur Ditre ha-
be zu verhalten / und mit seinen Volckern zum Pringen von Ende
zu gehen / welches die Zeit lehren wird : Er hat auch sonst keine Caral-
arie mehr bei sich / sondern dieselbe mit fort nach Mastricht geschickt /
von dänen ihnen eine Conde von 2000. Werden ertragen aefem-
men. Seit dem 14. ist stark hinnen / Lanact aber als 4. Wochen schon
häufig heraus aefschien worden / es hat aber beydersits noch wenig
Schaden gethan / so ist auch durch die Anfälle / so der Gouverneur ten-
nret hat / nicht / außer aedachter Entlohnung der Deute / verrichtet :
Doch ist dieses den Franzosen Vortheil genug.

Aus der Pfalz vom 21. dito.

Das Französische Haupt-Quartier ist noch in Quechem die Neu-
stren Heer / an der linken Seite die Fuß-Volcker auf der rechten wahi
man außwärts aebet die Stücke stehen eben am Vorthe zwischen der
Deuterer und dem Fuß-Volcke / sind in allem 19. Stücke / groß und
klein / zween gar große liegen auff den Bögen / und auff kleinen Carretten.
Alles Volck so beschreibet / sol über 14000. Mann nicht stark seyn. Zu
Landantin grünen / und des Grafen Hauß liegen 700. Francke. Vom
marche

926

marchiren horet man nichts / vor zween Tagen aber ist Turenne selbst
ber Münsfeld gewesen / woselbst Er das Lager aufgestecket / ob er dahin
marchiren werde / weis man nicht. Gestern haben die Landauer Bürger
die Stadt sauber aufputzen müssen / was das bedeute / weis man noch
nicht. Gestern haben sie 200. Bürger und Bauern in der Stadt mit
Nadehauen / Specken und Tapeten weggenommen / den Weg zu ma-
chen / und einem jeden ein Brodt gegeben / zu was Ende / sey gleichfalls
unbewust. In Vertheim sey die Wache 100. Pferde stark / welche bis an
das Feld nach Sermerheim streiffen : Die andere Wache sey zu Des-
serheim / auch von 100. Pferden ; bey der Nacht sey keine zu Vertheim /
sondern alle zu Desserheim / oben am Dorffe im Felde. Sie fouragiren
mit 200. Pferden zu Vertheim / hätten aber keine bewehrte Leute dabey
als die Poche / jedoch die Quechbach allemalben gar wohl verhauen
und pangen / doch oben an Sermerheim wäre es gar bald eben ge-
macht / das man durchkommen könnte. Zu Anweiler hätten sie alle
Stroh und Röhre / und zu Landau 100. Stück Rindvieh weggenom-
men. Die Commis. Becker / so zu Landau gewesen / sind auff Weissen-
burg. Das Münsfelder Schloß hätten sie auch aufgeplündert / und so
Fuder Wein von dannen weggeführt. Die Brücke zu Philippsburg
ist gestern wieder geschlagen worden.

Ein anders vom 24. dito.

Die in Kärserlautern liegende Suarnisen sol wieder in Cron
Weissenburg eingezogen seyn / und auff 300. Franzosen niedergemacht
haben / so hat auch Kirmesser Kunz vorgestern 30 Gefangene in Fran-
ckenthal eingebracht. Man saget täglich vom Marche: Die Gefangenen
klagen grossen Hunger / und sind sehr schwach / Turenne sol alle seine Va-
gage fortgeschickt haben / und sich nur mit 5000. Mann auffhalten.

Erffure vom 21/ 31. dito.

Seine Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg sind gestern und
heute zu Breussen .i. Meilen von hier / stille gelegen / und werden heute
auff 300 Meilen von hiesiger Stadt Dero Hauptquartier haben / als
auch im gleichen das Russische Regiment. Die vom Rhein gekomme-
ne Chur-Sächsische Vöcker liegen auch noch in dieser Stadt Dörf-
fern / und sollen nächste Woche die Ober-Sächsische Krenß-Vöcker
in dieser Stadt Dörffern ebenfalls ihr Rendezvous halten,

Losheim

Aus Lothringen vom 21. d. Iso.

Über die 3. Bataillons / welche jüngst dem Marschall de Turenne
zugeschickt worden / sollen innerhalb 3. Tagen noch 5. andere folgen / und
sich wieder 3000. Mann zu Metz bereiten / nebenst 2000. so von Verdun
kommen / ebenmäßig zur Turennschen Armee zu stoßen / weil selbige
durch die weißte und rothe Ruhr bis auff 8. oder 9000. abgenommen.
So wird gesagt / daß man Trier verlassen / und selbige Besatzung zur
Condelschen Armee schicken wolte / als welche im jüngsten Treffen bey
Martemone fast alle Generalz. Personen / 900. Officier / und bey 8000.
gemeine verlohren hat / massen von den Schweigern allein in 4000. auf
dem Plage geblieben sind. Monsr. Poncet / Intendant zu Metz / hat selb-
te Charge quittir / und ist Monsr. de Merangis Variation an seine Stel-
ke gelanget.

Londen vom 24. d. Iso.

Ich habe neulich erwehnt / daß Ihre Königl. Mayest. die Eron
Schreden vertriebet / dem Parlament ihres Reichens wegen das
Interesse des Französischen Hofes betreffend / apertur zu thun. Nun
wissen aber Sie wol / das ihnen das Parlament minus favorisiret ist /
spitzen sich also auff den Commereien Tractat / und wollen die Engl.
Kaufleute bereben / daß sie hart darauff treiben möchten / damit die
Holländer den Engländern nicht wehren möchten / in allen Dingen in
Ost. Indien gleich ihnen zu handeln und zu wandeln / welches / weil es
die Holländer schwerlich eingehen werden / ihnen Heffnung machet /
welche zu einer Ruptur mit dieser Eron. So haben sie auch vorge-
geben / daß des Herrn Odycks auß Holland so ehest hier erwartet wor-
den / Ankuuff und Gewerch nichts anders sey / als durch die berrn Duc de
Jors suchende Herrath / wegen der Princessin Maria, Ihr. Majest.
und das Reich Eneland von Frankreich abzutrennen wehrtwe-
gen Ihr. Majest. Ordre gegeben / ihn so er könn / mit abschlägiger An-
wort abzufertigen / oder zum wenigsten dahin zu weisen / damit er von
solchem Suchen acquiescire / bis ein General-Friede erfolget wäre.
So sind auch Ihre Majest. gewiß geschinnet / das Parlament sitzen zu
lassen / ob schon es scheint / daß einige der Vornehmsten in Gefahr seyn
möchten. Die Resolution der vorerwehnten Herrath wegen wird
ohne

925
ohne Freiffel Graff Harlington seinem Schwager dem Odyck schon
überliefert und communicirt haben / damit er nicht damit so ge-
schwind eile. Man hilt dafür / er werde es schon mit der Zeit klüglich
zu practisiren wissen. Der Gouverneur zu Tanger Mylord Middel-
son, solle sich zu tod gefallen haben.

Nieder-Elbe vom 25. Augusti st. v.

Der Holländische Resident / Herr Humpff / ist vorgestern aus
Holland in Hamburg angelanget umb ferner nach Stockholm zu ge-
hen: Anheutige Brieffe aus Amroff confirmiren jünast-gemeldte Zei-
tung / daß die Allireen 400. Französische Proviantwägen mit Wein/
Brandwein / Mehl / Speck und anderen lebensmitteln beladen / nach
dem sie die dabey gewesene Französische Conroy vorhero geschlagen/
genommen / und mit der Beute und vielen Gefangenen zu Bergen
glücklich arrivirt wären / so sol auch die zu Brissl abg-gangene grosse
Conroy / worauff die Sondersche einen Anschlag gehabt / in der Allireen
Lager wol angekommen seyn. Der Prinz von Conde habe seiner Ar-
mee Baracquen bey Pieton in den Brand stecken lassen / sich aber dar-
auff zwischen der Maas und die Sambre wieder-gesetzt / der Allireen
fürhaben zu observiren. Der Herr Graf von Horn wäre zu Madrig
in Spanien ankommen / wie vermuthet wird / dürfte man ehstens
was notables zur See in der Gegend Barcelona tentiren. Über
Frankfurt verlautet / daß die Turenische Armee / indeme viele von
ihnen an der vorherigen Ruhr dahin fallen / sehr abnehme / weil sie dann
auch Turenne die in Trier liegende Garnison in 6000. Mann in sich
entboren. Von Stralsund wird berichtet / daß daselbst für 3. Tagen
2. Schiffe / und bey Wolgast 8. Schutten mit Neuteren aus Schonen
angelanget seyn: Ihre Excell. den Herrn Feldherr Branaeln wären sie
auch ehstens mit dem Rest der Miliz vermuthen. Über Lüttich wird
geschrieben / daß die Bürger in der Stadt Gran in der Franck-Comis
revoleirt / und alle Franzosen so in Garnison gelegen nieder-
gemachet hätten.

S N D E.